

## WILLKOMMEN

### „Diese Angaben wie immer ohne Gewähr“

Die Corona-Pandemie fordert alle heraus. In besonderer Weise Menschen in Pflegeberufen. Das unten stehende Interview gibt einen Einblick, wie Betroffene, also etwa Mitarbeiter, sich dieser Situation stellen. Bei allen Einschränkungen geht das Leben auch mit der Pandemie weiter. Ein Beispiel ist der Gründungsgottesdienst in der neuen Großpfarrei St. Klara und

Franziskus in Hanau, der für den 31. Januar geplant ist. Aber derzeit gilt ja oft der Satz, der bei der Bekanntgabe der Lotteriezahlen gesagt wird: „Diese Angaben sind wie immer ohne Gewähr.“

Der Satz trifft im Moment auch auf das Reisen zu. Trotzdem haben wir für Sie einen Ort gesucht und mit der Propstei Johannesberg auch gefunden, an dem es im Freien etwas zu sehen gibt. Unter dem Motto „Alte Mauern – Neues Leben“ finden Sie auf der Seite 15 den ersten Teil einer neuen Serie in diesem Jahr. Viel Spaß!



Hans-Joachim Stoehr  
Redakteur

## MOMENT MAL

### „Deutlich enger zusammengerückt“

Das Pflegepersonal ist besonders harten Bedingungen ausgesetzt. Diakon **Bernd Trost** (59), Einrichtungsleiter des Franziska Schervier Seniorenzentrums in Frankfurt, erläutert die Situation.

men auch fachfremde Aufgaben, etwa im Besuchermanagement. Wir überlegen immer wieder kleine Incentives (Anmerkung der Redaktion: Anreiz zur Motivation). Beispielsweise Süßigkeiten und Obstkörbe in allen Dienstzimmern.

Das Pflegepersonal ist besonders gefordert. Wie sieht das konkret aus?



Ist die Angst vor Ansteckung groß?

Es sind vor allem bewohnernahe Tätigkeiten, bei denen unsere Mitarbeitenden einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt sind. Grundpflege und Körperhygiene, Behandlungspflege oder das Anreichen von Mahlzeiten gehen ja nicht auf Distanz, sondern nur im nahen Kontakt. Diese Risiken treffen alle. Wir begegnen den Risiken mit unterschiedlichen Maßnahmen zum Infektionsschutz, die durch unsere Hygienekommission fortlaufend weiterentwickelt werden. Dabei ist das Tragen von FFP2-Masken im ganzen Haus nur ein Beispiel von vielen. Die Praxis zeigt, dass wir dennoch eine Einschleppung des Virus nicht verhindern können. So hatten wir in einem Haus einige Infektionsfälle unter Bewohnern und Mitarbeitenden. Das hat zu weiteren Belastungen durch Mitarbeiterausfälle geführt.

Ja. Ich bewundere, wie umsichtig und diszipliniert unsere Mitarbeitenden sind, um Bewohnerinnen, Kollegen und sich selbst zu schützen. Ich merke, wie viele sich daran beteiligen, um mögliche „blinde Flecken“ zu entdecken.

Gibt es für das Personal Ansprechpartner?

Gottlob haben wir eine Seelsorgerin im Haus, die für viele ein segensreicher Kummerkasten ist. Alle Teamleitungen bis hin zur Pflegedienst- und Einrichtungsleitung sind ständig im Gespräch mit den Mitarbeitenden. Insgesamt merke ich, dass wir deutlich enger zusammengerückt sind und der Begriff der „Dienstgemeinschaft“ eine andere Bedeutung bekommen hat.

Anruf:  
Barbara Faustmann

Welche Unterstützung bekommen die Pflegekräfte?

Wir gehen pragmatisch und über Fachbereichsgrenzen hinweg mit Aufgabenverteilungen um. Teams unterstützen einander und überneh-



Fotos: (2), privat

In der neuen Pfarrei werden Menschen gesucht, die Wort-Gottes-Feiern leiten wollen. Ab Februar können sie die wöchentlichen Sonntagsandachten in Mariae Namen Hanau mitgestalten.

## Neustart mit Klara und Franz

Im Dekanat Hanau sind sechs Pfarreien aus zwei Pastoralverbänden auf dem Weg zu einer Großpfarrei. Fünf von ihnen bilden seit dem 1. Januar die neue Pfarrei St. Klara und Franziskus. Bisher noch eigenständig ist St. Elisabeth.

VON HANS-JOACHIM STOEHR

Vergleichbares gibt es bisher im Bistum nicht. „Was hier in Hanau passiert, ist ein Experiment – in Absprache mit der Bistumsleitung“, betont Dechant Andreas Weber. Es wird ausprobiert, wie diese große Pfarrei in einem städtischen Umfeld funktionieren kann. Auch die Tatsache, dass es dabei Ungleichzeitigkeiten gibt, sei in die Überlegungen mit einbezogen.

„In der Entwicklung von Pfarreien darf es unterschiedliche Geschwindigkeiten geben“, ist sich Dechant Weber mit Bischof Michael Gerber einig. In der neu entstandenen Pfarrei (siehe „Zur Sache“) leben etwa 15000 Katholiken. Die neue Pfarrei ist eng verbunden mit St. Elisabeth, der derzeit größten Pfarrei in Hanau. „Wir sind von Anfang an im Prozess des Zusammenwachsens der sechs Pfarreien mit dabei. Wir wollen auch sehen, wie ein solches Modell ‚5 + 1‘ funktionieren kann – auch als ein Vorbild für andere Gemeinden im Bistum“, erklärt Dechant Weber. Auch

St. Elisabeth soll in einigen Jahren zu der neuen Pfarrei dazukommen.

Pfarrer von St. Klara und Franziskus ist Dirk Krenzer, bisher Seelsorger der Stadtpfarrei Mariae Namen. Da er momentan krank ist, hat Dechant Weber die Administration übernommen. Personell ist die neu gegründete

Pfarrei laut Weber gut aufgestellt. So gibt es vier Mitarbeitende Diözesanpriester und einen Franziskaner, zwei Diakone, einen Pastoralreferenten, eine Pastoralassistentin sowie vier Gemeindefreferenten/-referentinnen.

„Wir haben uns bewusst zu diesem Weg entschlossen, bevor wir aus der Not heraus zu Verän-

derungen gezwungen werden“, unterstreicht der Dechant. Das Engagement der Haupt- und Ehrenamtlichen auf diesem Weg des Zusammenwachsens macht Weber zuversichtlich für die Zukunft. Dabei denkt er an die Arbeitskreise in den bisherigen Pfarreien sowie an die Steuerungsgruppe, in denen Mitglieder aus allen beteiligten Pfarreien sich trafen. „Wichtig ist, dass die Aktivitäten in den einzelnen Kirchorten erhalten bleiben, nach Möglichkeit noch wachsen. Die stärkere Vernetzung bietet da auch neue Chancen. So kann ein Netzwerk von bestehenden und neuen pastoralen Orten entstehen.“ Hierzu zählen auch die muttersprachlichen Gemeinden.

Der Gründungsgottesdienst findet am Sonntag, 31. Januar, statt. Es kommen Bischof Michael Gerber, Pfarradministrator Dechant Andreas Weber und Delegierte aller bisherigen Pfarreien. Der Gottesdienst findet in Mariae Namen, der neuen Pfarrkirche, statt, und wird auch in die anderen Kirchen und in den Pfarrsaal Mariae Namen für die Ortsgemeinden übertragen und kann im Livestream geschaut werden.

www.katholische-kirche-hanau-grosskrotzenburg.de

### ZUR SACHE

#### Sie gehören jetzt zusammen

Zu St. Klara und Franziskus gehören derzeit:

- » die bisherige Stadtpfarrei Mariae Namen
- » die Pfarreien St. Josef und Heilig Geist
- » die Pfarreien St. Jakobus in Großauheim und St. Laurentius in Großkrotzenburg.

### ZUR PERSON

#### Pfarrer James Irudayaraj

Der aus Indien stammende Pfarrer James Irudayaraj (48) verstärkt das Seelsorgeteam. Zwölf Jahre wirkte er als Pfarrer in Rodenbach. Er freut sich darauf, in der neuen Pfarrei auch mit Blick auf „die bunte Zusammensetzung und Vielfalt der Hanauer Bevölkerung zu wirken“.

## HINTERGRUND



Mariae Namen Hanau ist die neue Pfarrkirche.

### Klara und Franziskus

Bei der Frage nach dem Patron oder der Patronin entschieden sich die beteiligten Gemeinden für eine Heilige und einen Heiligen, die beide eng miteinander verbunden sind: Klara (1193/94 bis 1253) und Franziskus (1181/82 bis 1226).

Beide stammten aus Assisi und waren die Begründer der franziskanischen Bewegung. Es finden sich auch Verbindungen zu Hanau und Großkrotzenburg.

„Klara gilt als Patronin der Goldschmiede (Hanau) und die Brüder des Franziskus wirken lange schon in Großkrotzenburg“, erklärt Gemeindefreferent Maurice Radauscher. Das Handwerk des Goldschmiedens hat in Hanau

eine lange Tradition. Deutlich wird dies am Deutschen Goldschmiedehaus – am Altstädter Markt in Hanau gelegen. „Als Patron des Umweltschutzes und der Armen kümmert sich Franz um auch heute höchst aktuelle Themen. Gemeinsam stehen sie für eine geschwisterliche Kirche ein, die sich immer wieder erneuern muss, auf Jesus Christus hin und von ihm her“, sagt Radauscher.

